

des Grundkredits trete nur ein, wenn wir die Staatsschulden vermindern. Seitdem er aber die Ehre habe, Finanzminister zu sein, strebe er, die Staatsschulden zu vermindern, statt zu vermehren. Steige infolge des neuen Gesetzes der Kurs der 3proc. Rente übermäßig hoch, so würde ganz von allein die Mehrzahl der Kapitalisten die Anlage ihres Geldes in Hypotheken vorziehen — Abg. Opiß bemängelt die Schwerfälligkeit und die Kostspieligkeit des Apparats beim künftigen Staatskredit, während Abg. Wehneri das selbe auch auf die 4proc. Staatspapiere ausgedehnt wissen will. — Abg. Dr. Heine meint, daß das Gesetz zweifellos den Staatskredit erhöhe und daß es, indem es dem Mobilienvermögen einen neuen Vortheil zuwendet (denn zugleich Sicherheit und Beweglichkeit von Wertpapieren sei ein Vortheil), Stärke dieses seine Konkurrenz mit dem Immobilienvermögen. Doch, das sei die notwendige Folge der ganzen wirtschaftlichen Entwicklung. Nächste daher die Regierung auch Sorge tragen, in ähnlicher Weise den Hypothekenkredit zu unterstützen und so den neuen Reichthümern, den derselbe erlaube, auszugleichen.

Nachdem schließlich noch Abg. Kirbach nochmals die Befürchtungen Philipps als übertrieben erklärt und seine Meinung dahingehend geäußert hat, daß man in Sachsen das Staatskreditbuch bereits hätte einführen wollen, wo man in Preußen noch nicht daran dachte, nämlich damals, als Sachsen zuerst die 3proc. Rente schuf, daß man es aber unterlassen hätte, um diese neue Einrichtung nicht mit einem zu großen Apparate zu belasten, verweist die Kammer auf den Vorschlag des Sectr. Richter-Tharandt den Gesetzentwurf an die Gesetzgebungsdeputation in Verbindung mit der Finanzdeputation. Die Wahlen der Abgg. Claus, Hauschild, Heger und Köhner werden als gültig erklärt.

Die vierte Deputation der ersten Kammer hat bereits eine Anzahl von Petitionen und Beschwerden geprüft, gelangt aber durchweg zu einem ablehnenden Bescheid. Unter Anderem wird das Gesuch von Dr. Schaufuß in Oberlausitz, eine laufende Unterstützung oder den Ankauf des Museum Ludwig Salvator betreffend, abgelehnt; dergleichen die Petition des Kaufmanns Pyraeus in Herrnhut; die Staatsregierung solle im Bundesrathe für Aufhebung des Impfwanges stimmen und, solange das Impfgesetz noch besteht, Impferweigerungen nur einmal und zwar mit der niedrigst zulässigen Strafe ahnden lassen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser hatte sich auf der jüngst bei Regensburg abgehaltenen Jagd überanstrengt und hütete deshalb am Sonntag auf ärztlichen Rath das Zimmer. Doch nahm der Kaiser auch an diesem Tage einige Vorträge entgegen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat am Montag die erste Lesung des Etats ihren Anfang genommen, doch bot die Debatte an diesem Tage keine besonders hervorzuhebenden Momente dar. Diefelbe wurde vom Finanzminister Scholz mit einem längeren Exposé eröffnet, in welchem er die günstige Finanzlage Preußens ziffermäßig nachwies und hierbei als einen sprechen den Erfolg für die Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck die Thatsache anführte, daß Preußen gegenwärtig vom Reiche an Steuern und Abgaben den jährlichen Betrag von 16,5 Mill. Mark bezieht. Bezüglich der weiteren Steuerreformen kündigte der Minister die Absicht der Regierung an, die Einkommensteuer bis zu 1200 M. gänzlich zu befreien, und diejenigen bis zu 10,000 M. zu erleichtern. Von den Rednern der einzelnen Parteien sprach sich der Centrums-Abgeordnete Freiherr v. Schorlemer-Alst ziemlich heftig dem Budgetentwurf gegenüber aus, er behauptete, daß eine höhere Besteuerung in Aussicht genommen sei und meinte, daß aus der Capitalrentensteuer wohl nichts werden würde. Namens der Conservativen stimmte der Herr v. Minigerode den Ausführungen des Finanzministers unbedingt zu, während von Seiten der Separationisten Abg. Kridert die neuen Steuerprojekte der Regierung lebhaft bekämpfte, auch die Eisenbahnpolitik und das Wirtschaftssystem der Regierung kritisierte der secessionistische Redner in sehr abfälliger Weise. Die Debatte wurde am Dienstag fortgesetzt.

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Leuigne von E. Witt. (Fortsetzung.)

In Beantwortung dieses Bunktes war man nicht verlegen. Wüste Stasia nichts von dem Complote der Nihilisten? Wenigstens konnte man sie getrost befragen, denn da sie die Hauptanführerin der Sache bei sich empfand, war es schwer zu behaupten, daß sie in völliger Unkenntnis handelte. Stasia war also wenigstens des Nihilismus schuldig und verfiel somit dem Tode.

Ran konnte aber keinen rechtserfindlichen Verdacht fassen. Außerdem sprach die Bergantheit Stasia's sehr zu ihrem Gunsten. Wir müssen noch hinzufügen, daß Stasia unter der Aristokratie eine Ausnahme machte und daß eine leicht zu vollzogene Verhaftung eine allgemeine Empörung herbeiführen würde; denn obwohl die öffentliche Meinung gegen die Gräfin sich kundgab, hätte es mir eines Schattens, eines Nichts bedurft, um einen Umschwung zu ihren Gunsten herbeizuführen.

Das Gericht war in großer Verlegenheit. Es bedurfte einer höchsten Entscheidung, von dem Kaiser direkt ausgehend; aber es wurde zu gleicher Zeit vorgeschrieben, daß die größte Schonung der Gräfin gegenüber beobachtet werde.

Der höhere Beamte, welcher anwesend war, den Befehl der Gräfin zu vollziehen, mußte sich dazu verstehen, sobald wie möglich sich seines schweren Auftrags zu entledigen. Sich dem Palaste Nostow nähernd, fühlte, trotz seiner Uebung in derartigen Geschäften, der Beamte eine große Angst; er handelte sich darum, eine traurige Pflicht zu erfüllen, es aber mit aller Höflichkeit eines gewandten Weltmanns zu thun.

Er wurde von Sémone eingeführt. In der stillen trennen Ergebenheit dieses Bediensteten lag alles Charakter einer tiefen Freundschaft. Stasia sah mit einer Stille befaßigt an dem Fenster, sie litt unter jener Schwermuth eines frühzeitig getriebenen Daseins, welches nicht mehr mit dem Glücke gemein hat.

Der Beamte verbeugte sich. Gleich bei den ersten Worten hatte ihn Stasia verstanden. Sie richtete sich empor und die Augen weit geöffnet vor Entsetzen, die Brust beengt, fand sie keine Worte, so hart war der Schlag, der sie traf, so ganz unerbittlich. Mein Auftrag ist schwer, sagte der Officier, ich hätte, um ihn ausführen zu können, mehr Mühe nötig, als ich auf dem Schlachtfelde bedürfte. Ich habe nur noch beizubringen, daß der Wille der Majestät ist, Sie mit der größten Achtung behandeln zu sehen. Sie werden durchaus nicht als Schuldige betrachtet, aber der Wortlaut des Gesetzes ist streng. Was auf weiteren Befehl bleiben Sie auf Ehrenwort Gefangen in Ihrem Hause. Sie werden in keiner Weise in Ihren Lebensgewohnheiten gekränkt werden.

Die Gräfin dankte dem Ehrenmann, sein Auftrag lautete zwar sehr hart, aber er entließ sich bei solchen Worten, daß es ihr unmöglich gewesen wäre, offen ihre Entrüstung zu zeigen.

Nach dem Weggehen des Beamten überkam Stasia die äußerste Muthlosigkeit, die Konsequenzen des gewaltsamen Todes ihres Gatten traten ihr mit einer Klarheit vor die Augen, wie sie solche bis dahin noch nicht erkannt hatte. Um der Form zu genügen, wurden Wochen an die Eingänge des Palastes Nostow gestellt.

Das niedere russische Volk ist schweigend; es nimmt die Handlungen der Regierung mit vollständiger Gleichgültigkeit hin. Es war nicht das Weiche bei den andern Klassen der Bevölkerung.

Bei den Revolutionären und Nihilisten war die Arrestation Stasia's von schlimmer Vorbedeutung. Die Regierung schien zu einer schrecklichen Niedertrügung entschlossen, indem sie Hand anlegte an die tausenjährigen Privilegien des Adels.

XXV.

Das Verhör.

Die Einleitung des Prozesses der Nihilisten hatte von dem Tage an begonnen, wo Wladimir erwidert worden war, aber in Wirklichkeit nahm die Sache erst Gestalt an, nachdem der Kaiser befohlen hatte, daß Stasia in Arrest zu erklären sei.

In Eisenach hat am Montag der erste allgemeine deutsche Bauerntag stattgefunden, dem 400 Abgeordnete aus den meisten preussischen Provinzen und den norddeutschen Staaten beiwohnten. Den Vorsitz führten Reichstagsabgeordneter Althorn und Bauerngutsbesitzer Amtmann Brünning. Das dem Bauerntag vorgelegte Programm und Statut wurden angenommen, worauf unter Hochrufen auf den Kaiser, den Großherzog von Weimar und die übrigen deutschen Fürsten, sowie auf den Reichstag der Schluß der Versammlung erfolgte.

In der Stadt Hannover hat am Montag die Neuwahl eines Drittels der Bürgervertreter stattgefunden, wobei 4 Nationalliberale und 4 Welfen gewählt wurden, die welfische Partei hat einen Sitz verloren.

Oesterreich. Der erbittert geführte Kampf zwischen Deutschen und Czechen in Böhmen hat innerhalb der deutschliberalen Partei Böhmens einen eigenthümlichen Gedanken gezeitigt. Es ist nämlich der Vorschlag gemacht worden, Böhmen in administrativer Beziehung vollständig zu trennen und die Verwaltungsbezirke nach den sprachlichen Grenzen abzugrenzen, um hierdurch eine Collision der nationalen Interessen möglichst zu vermeiden. Der Vorschlag ist zwar innerhalb der deutschen Partei selbst auf lebhaften Widerstand gestoßen, da eine Zweitheilung Böhmens die Deutschen in den überwiegend czechischen Bezirken der Willkür der Czechen noch mehr preisgeben würde, doch ist er auf der in Prag am Sonntag stattgefundenen deutschen Parteiconferenz mit zur Sprache gebracht und begründet worden. Indessen würde auch die Regierung einer administrativen Theilung Böhmens schwerlich zustimmen.

Frankreich. Der französisch-chinesische Conflict treibt immer mehr einer gewaltsamen Lösung entgegen. In einer Privatinstruktion an den Bizekönig von Nanjing hat der Kaiser von China befohlen, daß der Kriegszustand mit Frankreich eintreten sollte, falls die Franzosen Bacninh angreifen würden. Was man in China unter dem „Kriegszustand“ versteht, muß abgewartet werden, da die regulären chinesischen Truppen bei Haidjuong thatsächlich ja mit den Franzosen schon in Kampf gerathen sind. In Frankreich läßt man sich durch die drohende Sprache der chinesischen Regierung nicht im Mindesten verblüffen und soll der Vormarsch gegen Bacninh aufgenommen werden, sobald es der Zustand der Dinge nur einigermaßen gestattet. — Zwei englische Kriegsschiffe sind von Rangajali (Japan) nach China abgegangen; ein drittes Schiff hält sich bereit, nach einenganger Ordeere ihnen sofort zu folgen. — Auf Madagaskar drohen neue Zwistigkeiten zwischen Frankreich und England. Ein französisches Kriegsschiff bombardirte die Stadt Vohiermar an der Nordwestküste von Madagaskar ohne vorherige Ankündigung und wurden hierbei u. A. 5 englische Unterthanen getödtet.

England. In London hat am Sonntag die Trauerfeier für Sir William Siemens, einen Bruder des bekannten Berliner Electro-Technikers, in der Westminster-Abtei stattgefunden. Die Trauerfeier wurde vom Dean von Westminster unter Aufsicht mehrerer anderer Geistlicher abgehalten. In dem außerordentlich großen Trauergefolge befanden sich Vertreter aller wissenschaftlichen Gesellschaften Englands und viele Notabilitäten der Wissenschaft. Die Beerdigung fand auf dem Kensal-Green-Friedhofe statt.

Italien. Die Häupter der italienischen Parlaments-Opposition, Cairoli, Crispi, Ricotera, Baccarini u. s. w. haben sich am Sonntag mit vielen ihrer Verehrten in Neapel ein Rendez-Vous gegeben. Auf dem hierbei veranstalteten Banquet sprach eine wahre Bombe von Reden, sämtliche Parteiführer hielten lange Reden, in denen das Cabinet Depretis wegen seiner inneren Politik und namentlich wegen seines Hinneigens zum Clericalismus scharf angegriffen wurde. Dagegen äußerten sie sich bezüglich der auswärtigen italienischen Politik mehr oder weniger zustimmend. Hervorzuheben ist in dieser Beziehung die Rede des ehemaligen Vauernministers Janardelli, welcher erklärte, ganz Italien wünsche ein intimes Einvernehmen mit den europäischen Centralmächten. Er halte es für wünschenswert, daß dieses Einvernehmen als eine Garantie des Friedens angesehen werde. Er begrüße mit Freuden eine Allianz, welche nicht allein die Gleichheit und Gegenseitigkeit der Vortheile

stipulire, sondern auch die Bedingungen enthalte, daß die nationale Würde und das öffentliche Recht Italiens dadurch nicht leiden. Man müsse Italien, welches seine Vorkträge gewissenhaft achte, mit gleicher Münze zurückzahlen; Italien müßte sogar verlangen, daß man auch seine Institution und seine Autonomie achte. Der Redner brachte schließlich einen warmen Toast auf König Humbert aus.

Ägypten. Die Vernichtung des ägyptischen Expeditionsheeres in Sudan ist ein Schlag für die Regierung des Khedive, dessen Folgen sich noch gar nicht übersehen lassen. Vorkäufig erscheint Chartum, die Hauptstadt des Senaar und des ganzen Sudan, von den Scharen des Mahdi auf das Entschiedenste bedroht und ein Verlust Chartums wäre gleichbedeutend mit jenem des Sudans, unter welchem allgemeinen Namen man die Ländermasse zu verstehen hat, welche von den Provinzen Darfor, Cordofan, Chartum und Senaar gebildet wird. Hand in Hand mit der vollständigen Niederlage der Ägypter im Sudan gehen die wiederholten Schläge, welche sie von den aufständischen Beduinen von Suakim erlitten haben und hat sich die ägyptische Regierung genöthigt gesehen, eine starke Expedition zur Bekämpfung der Beduinen auszurufen, die unter dem Oberbefehle Balat Pascha's stehen wird. Die Engländer haben infolge der aus dem Sudan eingetroffenen Nachrichten die Räumung Ägyptens wieder verschoben, auch sind 3 englische Panzerschiffe von Malta nach Alexandria beordert worden. Weitere Nachrichten aus Kairo besagen, daß sich die türkischen Offiziere in Ägypten weigern nach dem Sudan zu gehen, da ihr Vertrag nur für Ägypten laute. Jedenfalls sind die Verlegenheiten der ägyptischen Regierung so große, daß sie wohl oder übel an die Hilfe Englands appelliren müssen.

Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Chemnitz, 28. November.

—Zk. Bei den gestrigen Ergänzungswahlen des Stadtverordnetenkollegiums wurden im Ganzen 3500 Stimmen abgegeben und zwar im ersten Wahlbezirk („Hotel de Saxe“) 2084 und im zweiten („Bathhaus Linde“) 1416. Wahlberechtigte Bürger giebt es 6571 — im ersten Wahlbezirk 3796 und im zweiten 2775; es wählten somit in diesem Jahre 54,8 Proz. der wahlberechtigten Bürger gegen 54,6 Proz. im vorigen Jahre. Im Vorjahre stimmten von 6401 wahlberechtigten Bürgern 3486, und zwar im ersten Wahlbezirk 2114, im zweiten 1372. Die öffentliche Auszählung der abgegebenen Candidatenstimmen erfolgt heute im Rathhause von Seiten der Wahldeputation. Da die Auszählung naturgemäß sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, denn auf jedem der 3500 abgegebenen Stimmentzettel müssen die 17 Namen der Vorgeschlagnen gelesen, controlirt und die Namen der Gewählten notirt werden, da also das Resultat erst nach Fertigstellung unseres Blattes bekannt wird, so geben wir heute ein Extrablatt heraus und bitten wir unsere Abonnenten, dasselbe zwischen 6 und 7 Uhr in der Expedition des „Chemnitzer Anzeigers“ abzuholen.

—I. Die „Allg. Kriegervereinigung“ veranstaltet Montag den 3. December Abends 8 Uhr im großen Saale der Linde zur Erinnerung an die Kämpfe vor Paris einen patriotischen Familienabend. Die gesammte Weidelsche Capelle wird unter Leitung ihres Musikdirectors, Herrn Weidel, concertiren und werden mitwirkende bewährte Künstler und beliebte Dilettanten durch Vorträge zur Unterhaltung beitragen. Wie früher wird wohl auch diesmal die Theilnahme eine sehr rege sein.

—II. Der hiesige Turnverein hält heute Abend um 8 Uhr im großen Saale der Linde eine gefällige Abendunterhaltung ab. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und verspricht einen amüsanten Abend.

— Die deutsche Reichsschule, selbstständiger Verband Chemnitz, hält Dienstag den 4. December in den oberen Sälen der Linde ihren zweiten großen Festabend ab. Das Programm wird diesmal wieder sehr reichhaltig sein und verspricht einen recht amüsanten Abend.

In Anfang waren die Verhaftungsbescheide, obgleich ganz richtig geplant, doch auf eine zu große Anzahl von Personen ausgedehnt, als daß Alles mit der genauen Richtigkeit, Ordnung und Schonung, die in solchen Fällen notwendig, hätte vor sich gehen können.

In der Wohnung Barlowna's fand man bei der Hausdurchsuchung weiter nichts als ein Exemplar des Rituals, von der Hand Serge's geschrieben. Es bewies in Bezug auf den Prozeß nichts, als daß Barlowna Nihilist war.

Umsonst hatten zu verschiedenen Malen die Untersuchungsrichter versucht, Aufklärungen durch sie zu erhalten. Sie hatte sich sogar gezwungen, die Besuche eines Advokaten anzunehmen.

„Sie haben Unrecht“, sagte der Untersuchungsbeamte zu ihr, „ein Advokat würde Ihnen gute Rathschläge geben.“

„Welche, da ich schon im Voraus verurtheilt bin?“

„Nicht allein sind Sie noch nicht im Voraus verurtheilt, sondern nach meiner Ansicht werden Sie freigesprochen!“

„Freigesprochen, wie so? Von wem?“

„Durch die Jury.“

„Wird man eine Jury zugestehen?“

„Sicherlich, Ihr Prozeß ist ganz politischer Natur.“

„Kann wohl, dann brauche ich keinen Advokaten.“

„Aber wer wird für Sie plädiren?“

„Ich selbst!“

„Das wäre eine Unvorsichtigkeit.“

„Warum, wenn ich fragen darf?“

„Weil Sie heilig, lebensschäftlich sind, sich nicht mühen und ganz gewiß Untugenden thun würden.“

„Das ist meine Sache.“

„Meine Pflicht ist, Sie darauf aufmerksam zu machen.“

„Ich danke Ihnen.“

Wahr war nicht aus ihr heranzubringen; nach dieser Richtung machte die Untersuchung keine Fortschritte.

„Haben Sie die Gräfin Stasia gefannt?“

„Ich war ihre Lehrerin der deutschen Sprache gewesen und wurde ihre Freundin, sie unterstützte mich mit ihrem Gelde und ich sie mit meiner Liebe und meinen Rathschlägen.“

„Sie haben sie oft?“

„Täglich.“

„Sie kannten Wladimir genau?“

„Ganz genau.“

„Er war Nihilist?“

„Was verstehen Sie darunter?“

In dieser Weise tauschte Barlowna die Rolle öfter mit ihrem Ankläger, indem sie Fragen stellte und der Beamte, der sie zu verhören hatte, bestand sich zumellen ihrem Schweigen und ihrem Eigensinn gegenüber in großer Berogenheit.

Eines Tages meinte er das Mittel gefunden zu haben, sie in Widerspruch mit sich selbst zu bringen und Geständnisse zu erzwingen, indem er ihr das Ritual Serge's mit den Worten vor die Augen hielt:

„Erkennen Sie dieses?“

„Gewiß, es ist ein Buch, das Ritual einer Seite.“

„Von der Seite der Nihilisten.“

„Welcher nihilistischen Seite? Was wollen Sie damit sagen? Sie haben dieses Buch bei mir gefunden, das ist wahr. Haben Sie nicht aber auch die Gedächtnis Aufklaude, die Bibel, eine Nachahmung Christi und die Chronik von Nestor gefunden?“

„Und Alibonasi?“

„Kun?“

„Sie haben ihn gefannt? Er beschuldete Sie?“

„Was dies ein Verbrechen?“

Kurz, Sie waren mit einer großen Zahl von Sektirern in Verbindung von Revolutionären. Die meisten von ihnen befinden sich in den Gefängnissen das ist sehr schlimm für Sie.“

„Und für Sie auch“, schloß Barlowna.

Das waren die Resultate der Untersuchung bei Barlowna und bei dem mit ihr verhafteten Serge konnten sie nicht viel anders sein.

(Fortsetzung folgt).